

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

206 (4.9.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033763)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Roon-Strasse 85.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 206.

Dienstag, den 4. September 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 1. September. Ihre Majestät die Kaiserin empfing in Homburg den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Albany und des Herzogs von Cambridge.

Die Prinzessin Wilhelm wird sich, wie hiesige Zeitungen melden, im strengsten Incognito und mit kleiner Umgebung Freitag Abend an den Comersee begeben und in Bellagio Aufenthalt nehmen für die Zeit, daß Prinz Wilhelm von Potsdam abwesend sein wird. Der Prinz macht zuerst die Manöver des Gardecorps mit, folgt dann dem Kaiser zu den Manövern nach Sachsen und Hessen-Nassau und wohnt dann der Einweihung des Denkmals auf dem Niederwald bei. Dann wird der Prinz einer Einladung des österreichisch-ungarischen Kronprinzen zu den Hofjagden in Oesterreich folgen. Mitte October werden die hohen Herrschaften im Marmor-Palais wieder eintreffen. Die prinziplichen Kinder bleiben im Marmor-Palais unter der Obhut der Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski zurück.

Beim königlichen Hofmarschallamt ist, wie Berliner Zeitungen gemeldet wird, bis jetzt von einer geplanten Zusammenkunft des Zaren mit Sr. Majestät dem Kaiser nicht das Allermindeste bekannt, speciell auch nicht über eine Instandsetzung der königlichen Gemächer im Schlosse zu Stettin.

Das Reichseisenbahnamt erläßt folgende Bekanntmachung: „Im Bezirke der königlichen Eisenbahn-Direction zu Magdeburg wird die an der Bahnstrecke Sangerhausen-Erfurt gelegene Haltestelle Griefstedt vom 15. September d. J. ab auch für den Eil- und Frachtdienstverkehr, sowie für die Abfertigung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren eröffnet werden. Mit demselben Tage wird die bisherige Beschränkung, nach welcher Sendungen von Griefstedt nur in Frachtüberweisung, Sendungen nach Griefstedt nur in Francofracht — in beiden Richtungen ohne Nachnahmebelastung — angenommen wurden.

Am Sonnabend fand die feierliche Eröffnung des Sedan-panoramas statt, welcher der Kaiser, Graf Moltke, die Minister und die Generalität beiwohnten, ebenso Oberstleutnant Strang, Hauptmann Kefowsky, Premierleutnant Giedeler, die die Schlacht mitkämpften und deren Porträts auf dem Gemälde wiedergegeben sind. Der Kaiser besichtigte das Rundgemälde mit größtem Interesse und tief bewegt und sprach schließlich dem Professor Werner und den übrigen Künstlern, sowie dem Comité seine vollste Anerkennung aus. Das Vestibule des Panoramas soll noch durch die Medaillonporträts des preussischen Generals Gersdorff und des tapferen französischen Generals Gersdorff und des tapferen Generals Marguerite, welche in der Schlacht fielen, geschmückt werden.

Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums empfing der General-Intendant Hülsen am 1. September Vormittag im

kaiserlichen Palais den persönlichen Glückwunsch des Kaisers, welcher ihm den Rothen Adlerorden I. Klasse verlieh. Die kronprinzlichen Herrschaften sandten eigenhändige Handschreiben, ebenso die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg. Der Großherzog von Mecklenburg überreichte den Orden der Wendischen Krone. Amittags 11 Uhr fand die offizielle Feier im Concert-Saale des Opernhauses statt, woran 800 Personen theilnahmen, darunter sämtliche Mitglieder der königlichen Theater, die hervorragenden Bühnenleiter Deutschlands und Deputationen der Hoftheater Hannover, Kassel und Wiesbaden. Nachdem der Jubilar unter den Klängen des Festmarsches zum Festplatz geleitet, begrüßte Director Stranz Namens der Berliner Hoftheater denselben, worauf ein Festgesang folgte. Unter den zahlreichen Deputationen befand sich auch die Berliner Universität vertreten durch den Decan Pfeleider in Vertretung des Rectors. General-Director Schöne überbrachte die Glückwünsche der königlichen Museen. Die Feier schloß mit einem Jubelmarsch. Abends fand im Schauspielhaus auf Allerhöchsten Befehl eine Festvorstellung statt, welcher am 2. ein Banket im Kaiserhofe folgte. Der Kaiser wandte dem von den Angehörigen der königlichen Bühnen begründeten Hülsenfonds, wozu 50 000 Mark überreicht wurden, die Gesamteinnahme der nächsten Sonntags-Vorstellung beider königlichen Theater zu.

Die „Germania“ schreibt: Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, Herr v. Götler, hat, wie man uns mittheilt, an die höchsten Schulbehörden der Provinzen mit polnischer Bevölkerung ein Schreiben erlassen, in welchem den Schülern der höheren Lehranstalten (Lehrerseminare und Präparandenanstalten mit eingeschlossen) jede Theilnahme an der sogenannten Sobieski-Feier auch außerhalb der Schule untersagt wird. Wir sind sehr begierig, bemerkt unser Gewährsmann dazu, zu erfahren, wie der Herr Minister dieses Verbot begründet hat. Sobieski war nämlich rechtmäßiger König v. Westpreußen, Genuß und des jetzigen Großherzogthums Posen, und abgesehen von der weltgeschichtlichen Bedeutung der unter seiner Anführung zu Stande gebrachten Entfegung der deutschen Stadt Wien, können wir es nicht einsehen, warum der Minister eines legitimen Monarchen, als berufener Verteidiger der Legitimität, die dem Andenken eines rechtmäßigen Königs erwiesenen Ehren verbieten kann.

Unter der Firma „Deutscher Offizier-Verein“ wird neuerdings beabsichtigt, die schon in früheren Jahren geplante Gründung eines großen Consum-Vereins für Angehörige des Offizierstandes zu verwirklichen. An der Spitze des vorbereitenden Comitees stehen, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, Graf von Lehnhorff, General à la suite des Kaisers, und der General-Quartiermeister Graf von Waldersee und haben sowohl der

Kaiser wie der Kronprinz dem Unternehmen ihr Wohlwollen ausgesprochen. Der Consum-Verein, für welchen die großartige Army- und Navy-Cooperative-Society das Vorbild gegeben hat, soll zunächst nur die Beschaffung der Uniformen und Militair-Effecten übernehmen und erst später seine Thätigkeit auf weitere Gebiete ausdehnen. Das notwendige Capital wird durch Antheilsscheine, für welche augenblicklich Zeichnungen gesammelt werden, aufgebracht event. dürfen zur weiteren Deckung des Bedarfs verzinsliche Obligationen ausgegeben werden. Leitendes Geschäftsprinzip soll natürlich Baarzahlung resp. monatlicher Gehaltsabzug der Berechnung auf laufende Conten sein. Nach den angefertigten Ermittlungen würde an den Kosten des jährlichen Durchschnittsbedarfs an Kleibern etc., z. B. für einen Seconde-Lieutenant der Betrag fast eines Monatsgehaltes gepart werden. Es dürfte doch wohl die Frage sein, ob die ganze Angelegenheit nicht etwas zu optimistisch betrachtet wird — an Schwierigkeiten mannigfacher Art wird es dem Unternehmen, dem man an sich ja nur anerkennend gegenübersehen kann, keinesfalls fehlen.

Der österreichische Kronprinz Rudolph ist glücklicher Vater geworden. Am 2. Sept. früh wurde die Kronprinzessin Stefanie von einer Tochter entbunden. Die Taufe soll am 5. Sept. zu Laxenburg stattfinden.

Ueber die antisemitischen Unruhen in Ungarn wird aus Budapest vom 30. August geschrieben:

Die Hoffnung, daß die Ruhe nun erhalten bleiben werde, wurde leider nicht erfüllt. Aus Söjtör wird gemeldet, daß Mittags 12 Männer und eine Frau von dort und drei Männer von Ederics verhaftet wurden. Der Ortsbehörde gelang es auch, einen großen Theil der geraubten Waaren bei den Verhafteten zu finden. Auch deren Anführer wurde in der Person des reichsten Bauern des Ortes, Namens Ladislaus Hordos, verhaftet. Als die Soldaten mit den gefangenen Räubern um 9 Uhr Abends Söjtör verließen, erschienen gegen Mitternacht eine aus mehr als 400 fremden Meutereern bestehende Bande mit den kühnsten Führern und wohlbewaffnet und nun wurde alles jüdische Eigenthum geraubt und geplündert. Die Unholde wütheten bis 3 Uhr Morgens und vernichteten Alles, was zum Forttragen zu un bequem war. Sämmtliche 20 Judenfamilien Söjtörs haben sich geflüchtet. Die Anführer der Räuberbande waren zwei schwarzgekleidete maskirte Herren. Von den Ortsanässigen durfte keiner sich nähern, wollte er nicht niedergeschossen werden. Während der Ausraubung eines jüdischen Läden entstand Feuer. Die Räuber entflohen. Dann erst machte die Feuerwehr sich ans Löschten. Der Ortsrichter und der Notar von Söjtör erstatteten die Meldung von dem Vorgefallenen.

Der Lehrer von Gsch und dessen Complican wurde heute

Zwei Frauen.

Original-Roman von H. Waldenburg.

(Fortsetzung.)

Wynheer van der Berg verbrachte eine unruhige Nacht, und am Morgen fühlte er sich noch angegriffener und ermatteter als am vorhergehenden Abend. Seine Unruhe steigerte sich im Laufe des Tages zu wirklicher Herzensangst. Prüfend ruhten seine Augen wiederholt auf Martha, und er glaubte dann doch, nach den besorgten Blicken, die diese wiederholt zu Simon hinübergeleiteten ließ, daß wenigstens sie ein wärmeres Gefühl für ihn in ihrem Herzen trug.

Kapitän Williges hatte von den Wünschen seines alten Freundes nicht die leiseste Ahnung, sondern dachte kaum weiter über die Bedenken desselben nach. Er machte früh am Morgen mit Simon einen weiteren Ausflug und ihre Unterhaltung drehte sich ausschließlich um Simon's verstorbenen Weib und verlorenes Kind. Dieser schien sich in das Unabänderliche gefundenes zu haben, wenn ihm auch die näheren Einzelheiten, soweit der Kapitän selbst darüber berichten konnte, manchen qualvollen Seufzer entlockten.

Der Kapitän hatte am Morgen nach seiner Ankunft in Hamburg seine Nachforschungen in dem dunklen schmutzigen Raume des Hofes in der Hafennähe begonnen, und brauchte sie nicht mehr weit auszudehnen. Schon hier erfuhr er so ziemlich Alles, was zu wissen ihm noth war. Simon Norden hatte heimlich in der Nacht Weib und Kind verlassen und am Morgen bei der Entdeckung wurde die Unglückliche wahnsinnig. Frau Steffen, deren Simon sich nur allzugut als eines schlechten Charakters erinnerte, nahm die kleine Barbara vorläufig in Pflege, bis ein fremder Herr sie eines Tages mit sich nahm, um sie, wie er gesagt, als sein eigen Kind zu erziehen.

Hier hatten Kapitän Williges' Nachforschungen eigentlich schon ihr Ende erreicht, denn seinen angestrengtesten Bemühungen gelang es nicht, Weiteres in Erfahrung zu bringen. Die Polizei vermochte nicht die mindeste Auskunft über das verlorene Kind zu geben. Man hatte es in dem Waisenhanse

unterbringen wollen, fand es aber nicht mehr vor und — wenigstens angeblich — erwiesen sich die Bemühungen, das Kind wieder an sich zu bringen, fruchtlos.

„Wenn es der Polizei nicht möglich war, Auskunft über den Verbleib Eurer Barbara zu geben,“ fuhr Kapitän Williges in seinen Mittheilungen fort, „wie sollte ich dann ihren Aufenthaltsort ausfindig machen? Ich ließ freilich Nichts unversucht, zuletzt versprach ich sogar zwei Polizeibeamten eine bedeutende Belohnung, und ich glaube nicht, daß sie es an Eifer, dieselbe zu erwerben, haben fehlen lassen. Auch das nützte nicht. Dennoch glaube ich kaum, daß Ihr Euch um das Schicksal Eures Kindes zu ängstigen braucht, und bin fest überzeugt, eine öffentliche Bekanntmachung würde ausreichen, Euer Kind wieder zu erlangen, wenn Ihr seiner bedürft.“

Im ersten Augenblick, als der Schmerz noch am tiefsten und leidenschaftlichsten war, dachte Simon daran, sich um jeden Preis wieder in den Besitz seines Kindes zu setzen, aber fast unmittelbar darauf war dieser Gedanke schon wieder verworfen. Er war nur zu sehr geneigt, den Worten des Kapitäns, daß sein Kind sich in guten Händen befinde, Glauben zu schenken, weil es ihm so am besten paßte und mit seinen eigenen Wünschen übereinstimmte. Nichtsdestoweniger gab er dem Kapitän den Auftrag, bei seiner Rückkehr nach Hamburg den Aufenthalt Barbara Norden's durch öffentliche Bekanntmachungen, überhaupt durch jedes ihm zu Gebote stehende Mittel ausfindig zu machen, und nachdem dieser ihm sein Wort gegeben, seinen Auftrag auszuführen, fühlte er sich so beruhigt, wie seit langer Zeit nicht mehr.

Wohl war's ein harter Schlag für Simon Norden gewesen, als Kapitän Williges ihm die Nachricht überbrachte, wie sein armes Weib geendet, denn keine Nacht der Erde konnte ihn von Schuld freisprechen; aber er wollte sich trösten, sich beruhigen, ja — er konnte sich sagen, daß Mariens Tod die einzige Lösung des furchtbaren Zwiespaltes gewesen, der sein Inneres zersplitzte. Marie stand zwischen ihm und seinem Glück.

7. Kapitel.

Zum zweiten Male.

Noch ehe Kapitän Williges Batavia abermals verließ, hatte er die Ueberzeugung gewonnen, daß Simon Norden den herbsten Schmerz über den Tod seines Weibes überwunden und Wynheer van der Berg doch wohl nicht so ganz Unrecht gehabt, als er die Möglichkeit einer Gefahr in dem Verkehr Simon's und Martha's sah. Freilich, wie war es ihm eingefallen, daß Wynheer van der Berg's Argwohn schon früher irgend welche Berechtigung gehabt haben könne; wenn er nur an eine derartige Möglichkeit gedacht hätte, würde er vernünftiger Weise gewesen sein, der seinem alten Freunde gerathen, das Wohl seines Kindes nicht in die Hände eines Mannes zu legen, der im Sonnenschein des Glücks sein durch ihn elend und unglücklich gewordenen Weib, sein hilfloses Kind vergessen konnte.

Beunruhigte es doch den alten hieseren Seemann schon, daß Simon sich so bald von dem Schlage aufrichtete, obgleich er tausenderlei Entschuldigungsgründe dafür bereit hielt! Vielleicht that er seinem jungen Freunde Unrecht, dessen leidenschaftlicher Kummer über eine Unbesonnenheit — die schließlich doch nur dem Wunsche entsprungen war, seinen Lieben eine gesicherte Existenz zu gründen — gerade sein ganzes Herz gewann. Legte er ihm doch noch dringend genug die Bitte ans Herz, Nichts unversucht zu lassen, den Aufenthalt seiner kleinen Barbara in Erfahrung zu bringen, wenn er auch nicht wünschte, daß Wynheer van der Berg vorläufig von der ganzen Angelegenheit Kenntniß bekam.

Simon Norden stand an dem Gestade, als die „Euphrosine“ ihre Anker lichtete und unter günstigem Winde die Bucht verließ. Ein Seufzer der Erleichterung entschlüpfte seinen Lippen. Wie ein lebendiger Vorwurf, eine qualende Erinnerung an eine häßliche Vergangenheit war ihm der alte, brave Kapitän erschienen, dem er sein Glück, seine gute Stellung verdankte, und er konnte aufathmen, als er ihn nicht mehr sah.

gejesselt in Egerszeg eingebracht. Der Vicegouverneur erhielt Melbungen von einer neuerlichen überaus bösen Wendung der Dinge. In mehreren Orten brennt es. Das Feuer ging überall von den Judenhäusern aus. In Szepel ist massenhaft Getreide verbrannt, der Schaden beträgt über 50000 fl. In Szent-Peter wurde gestern Nachts Kaufmann Müller ausgeraubt und ermordet. Trotz der militärischen Maßregeln ist die Panik allgemein. Die Kaufleute in der ganzen Gegend liquidierten mit bedeutenden Verlusten, um definitiv die Gegend verlassen zu können.

Aus Egerszeg meldet die Staatsanwaltschaft, daß nun die Bewegung offen gegen die Herren gerichtet ist, weshalb um Befassung der Dragoner gebeten wird. Auch in Balassa-Gyarmat werden Unruhen befürchtet, weshalb das dortige Honved-Bataillon einrücken zu den Kaschauer Uebungen nicht abgeht. Für Nagy-Ulad und Marczali hat der Minister des Innern Militär bewilligt. In Szepethe sind 48, in Bezereb 36 Häuser verbrannt. Es ist constatirt, daß die Egerszegeger Maffacre für den Jahrmart geplant waren, Handwerks-Gehilfen, die sich „ungarische Nihilisten“ nannten, beschleunigten jedoch den Ausbruch des Tumults.

In Zala-Egerszeg wurden drei Räubersführer, und zwar Martin Farkas, ein dienstloser Wirthschaftsbeamter in Groß-Kantza, Johann Kublin, ein falliter Kaufmann in Szent-Groth, und Sigmund Stublick, ein entlassener Bezirks-Notar in Szany, heute verhaftet und unter starker Escorte hierher eingeliefert. Oberführer Jarla hat bisher 50 an den Räuberereien in Zala Eöb gravirte Individuen eingeliefert. Vom heutigen Tage werden ferner folgende Details gemeldet. In Szent-Jakab wurden die Wirthshäuser ausgeraubt. Der einzige jüdische Einwohner in Szilvagy wurde heute Vormittag ausgeraubt, dabei schlugen die Meuterer den Ortsrichter, der abweichend intervenirte, nieder. Die Gemeinde Bezereb ist total niedergebrannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. August. In zweiter Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrages reservirt Stephani über die Petitionen bezüglich Zollermäßigung resp. Rückerstattung von Zoll auf Chokolade, Korinthen und Rosinen. — Bezüglich der beiden letzteren Positionen beantragt Reichensperger, die Petitionen um Rückerstattung der bereits erhobenen höheren Zollbeträge dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. — v. Köller reservirt über Petitionen zur Spritclausel. — Auf Antrag Rees (Hamburg) werden § 9 und das Schlußprotokoll gemeinsam berathen. Bei Artikel 1 bedauert Ebert, daß die spanische Regierung nicht veranlaßt sei, eine Herabsetzung des Eingangszolles auf Steinkohlen zu gewähren. — Bundeskommissar Schrautt erklärt, die bezüglichen Versuche der deutschen Regierung scheiterten an dem Widerstreben der spanischen Regierung, welche darauf hinwies, daß sie andere Mächte in dieser Beziehung bereits abschlägig beschieden habe. — Sonnemann kritisiert die Positionen des Vertrages, insbesondere der Kornzölle. Er bedauert, daß gerade Finanzzölle auf Kornartikel herabgesetzt sind, die leichter getragen werden können wie beispielsweise der Schmalzzoll. — Staatssekretär Burchard entgegnet, die Concessionen könnten nur auf den Gebieten gemacht werden, die für Spanien Interesse hätten, der Schmalzzoll habe für Spanien kein Interesse. — v. Lubwig spricht sich für die Spritclausel aus. — Härte gegen die Concession von des Traubenzölle. — Bundeskommissar Schrautt antwortet, die Frage, wie Tafeltrauben von Trauben zur Weinbereitung bei der Zollobfertigung zu unterscheiden seien, beschäftigte bereits den Bundesrath. Im Allgemeinen werden die Bestimmungen der Reklamationen anzuwenden sein, wonach Tafeltrauben in Kisten, Schachteln und Körben, andere Trauben in Fässern eingehen sollen. — Rapp begründet den Antrag, nachträglich noch protokolllarisch festzustellen, daß, wenn andere Nationen, welche im Vertragsverhältnis zu Spanien stehen und fremden Rohspiritus rectificiren, zum Conventionsstarif in Spanien einführen dürfen, dasselbe Recht auch Deutschland, gewährt werde. — Bundeskommissar Schrautt bemerkt Galen gegenüber, eine weitere Herabsetzung des Kornzölles sei nicht zu befürchten. Was den Rapp anbelange, so stehe die Regierung völlig auf den Boden desselben. Gleichwohl müsse er sich gegen den Antrag aussprechen, da es den

Anschein gewinnen möchte, als ob eine deutscherseits wiederholt als unzweifelhaft ausgesprochene Auffassung nach einer besonderen ausdrücklichen Bestätigung. — Hammacher ist gleichfalls gegen den Antrag Rapp. — Senator Versmann erklärt, er halte es für unnöthig, auf die verschiedenen dem Senat gemachten Vorwürfe oder auf den Hinweis zu antworten, daß der Senat civilrechtlich verantwortlich gemacht werden könne. Es sei in dieser Angelegenheit vieles übertrieben worden, wirkliche Rechte, die auf Zusagen beruhten, würde der Senat nicht aufgeben, hier handle sich es aber nicht um derartiges. Auch das sei Uebertreibung, daß der hamburgische Freihafen an Werth verloren, derselbe sei so groß wie früher. Hamburgs Welthandelsstellung werde nach diesem Vertrage ebenso wie vor ihm festbleiben. Diefelbe beruhe auf stärkeren Grundlagen als auf der Spritclausel.

In der Abend Sitzung wird die zweite Lesung des Handelsvertrages fortgesetzt. Nach längerer Debatte wird Artikel 9 mit den dazu gehörigen Tarifen a und b nahezu einstimmig angenommen, ebenso wird die Spritclausel genehmigt, dagegen stimmen der Fortschritt, die Secessionisten, Socialisten und die Volkspartei. Der Reichstag genehmigte hierauf Artikel 10 und weiter die übrigen Artikel, sowie die entsprechenden Paragraphen des Schlußprotokolls ohne Debatte. Die Indemnität wird in der von der Regierung gestellten Form ertheilt, respektive die Bekanntmachung der vorläufigen Inkraftsetzung im „Reichsanzeiger“ genehmigt. Dagegen stimmten der Fortschritt, die Secessionisten, ein Theil der Nationalliberalen.

Die internationale Nordseefischereiconvention wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt.

Der Reichstag berathet schließlich den von Kardorff beantragten Gesetzentwurf, wonach eine kaiserliche Ordre die Zollermäßigungen des spanischen Vertrags auch denjenigen Staaten gewähren kann, welche keinen vertragsmäßigen Anspruch darauf haben. (Türkei und Griechenland.) Der Gesetzentwurf Kardorff's wird angenommen.

Berlin, 1. September. Für die dritte Lesung des Handelsvertrages war ein Antrag eingegangen von Wölffel und Genossen zu dem Kardorff'schen Gesetzentwurf als § 1 voranzustellen: dem Reichskanzler wird wegen des Erlasses der Verordnung vom 9. August, betreffend die vorläufige Inkraftsetzung der Tarife des spanischen Handelsvertrages und deren rechtliche Folgen Indemnität ertheilt. Bamberger erklärt, er würde am liebsten dem Zusatzantrage zum Kardorff'schen Gesetzentwurf, wonach die kaiserlichen Verordnungen, betr. die Verallgemeinerung der Zollermäßigungen der nachträglichen Zustimmung des Reichstags bedürfen, zustimmen, wenn ein solcher aber nicht zu erreichen sei, auch für den Kardorff'schen Antrag stimmen. Im Uebrigen polemisiert Bamberger gegen Bismarck's Wirthschaftspolitik. v. Vollmar erklärt namens der Socialisten, daß dieselben die Vortheile des spanischen Handelsvertrages nicht verkennen, sie wollen sich aber nicht zu Mithuldungen machen an dem Hamburg zugefügten Unrecht und an dem mit der Reichsverfassung getriebenen Spiel. Kardorff tritt den Angriffen Bambergers auf die Wirthschaftspolitik Bismarck's entgegen. Unter den großen Verdiensten Bismarck's sei es nicht das Geringste, aus dem Freihandelswege unter Delbrück in die gesicherten Bahnen der jetzigen Wirthschaftspolitik eingelenkt zu haben. v. Minnigerode bekämpft energisch die Ausführungen v. Vollmar's, der nur bewiesen habe, daß die Wahrnehmung der Arbeiterinteressen bei den Socialdemokraten eitel Phrase sei. Rittinghausen (Socialist) erklärt unter Bravourufen, er weiche ab von der Ansicht seiner Parteigenossen und werde für den Vertrag stimmen. Richter replicirt Vollmar. Dem Handelsvertrage müsse man gerade im Interesse der Arbeiter zustimmen, nur das der Verfassung nicht entsprechende Verfahren der Regierung bei Inkraftsetzung könne man angreifen, dem Vertrage stimme er zu. Richter pleniirt dann gegen die neue Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers, namentlich gegen die Rücksichtnahme auf die Interessen der Spiritusfabrikanten. Sonnemann erklärt, er und seine Freunde würden für den Vertrag, aber gegen die Ertheilung der Indemnität stimmen. Staatssekretär v. Burchard bekämpft die Ausführungen Grad's, Bamberger's und Richter's. Windthorst sagt, seine Partei habe sich schweigend verhalten, weil sie dem Vertrage, der große Vortheile biete, zustimmen wolle; er weise zwar starke

freihändlerische Regungen auf, aber im Ganzen bedeute er einen Fortschritt. Bezüglich der Indemnitätsfrage bemerkt der Redner, daß der Vertrag freilich vor dem Inkrafttreten hätte vorgelegt werden müssen. Die Regierung habe indeffen bona fide gehandelt; ein Verfassungsbruch liege seiner Ansicht nach nicht vor, er werde deshalb mit seinen Freunden für die Vorlage in ihrer Gesamtheit stimmen. Nach einigen Bemerkungen v. Minnigerode's vertritt Braun kurz seinen Antrag, die Indemnität durch ein besonderes Gesetz zu bewilligen. v. Bötticher erklärt wiederholt, die verbündeten Regierungen würden die Indemnität auch in der von Braun gewollten Gesetzesform annehmen. Richter bekämpft die Ausführungen Windthorst's und v. Minnigerode's. Die vom Fortschritt beabsichtigte Verweigerung der Indemnität habe doch den Vortheil, daß in bestimmten Fällen der durch den Vertrag geschädigte Producent für seine Erzeugnisse eine Basis gewinne. Meyer (Jena) erklärt, da ein mala fides der Regierung nicht anzunehmen sei, würden er und seine Freunde, nachdem die Regierung von selbst den richtigen Weg eingeschlagen, für die Indemnität in der von ihnen vorgeschlagenen Form stimmen. v. Malzkahn-Gültz wird mit seinen politischen Freunden für die Indemnität stimmen. Nach weiteren polemischen Bemerkungen Windthorst's und Richter's wird der Vertrag angenommen. Der Antrag Rapp wird abgelehnt. Die Anträge Meyer (Halle), Reichensperger, Hammacher werden angenommen, sobald die ganze Vorlage genehmigt. Die Fischereiconvention und das Ausführungsgegesetz dazu wird in dritter Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf Kardorff mit dem Antrag Wölffel, worin die Indemnität ausgesprochen, wird angenommen. Dagegen stimmten der Fortschritt, die Socialisten, die Volkspartei und einzelne Secessionisten. Der Antrag Meyer (Jena), wonach die auf Grund des Kardorff'schen Gesetzentwurfs erlassenen Verordnungen nachträglichen Genehmigung des Reichstags bedürfen, wird angenommen. Der gesammte Gesetzentwurf wird gegen die Stimmen der Linken und einzelner Secessionisten genehmigt.

Zur Denkschrift (Verlängerung des Belagerungszustandes in Leipzig) verliest v. Vollmer eine Erklärung der Socialisten, den Entschluß motivirend, die Angelegenheit nicht zu discutiren. Damit ist dieselbe erledigt.

Hierauf dankt der Alterspräsident Graf Moltke unter dem Beifall des Hauses dem Präsidenten für die Geschäftsführung. Staatsminister Bötticher verliest die kaiserliche Botschaft, welche den Schluß der Session ausspricht. Der Präsident bringt ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, worin die Versammlung beigestimmt.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. September. Der Vienten, z. S. Meyer ist für die bevorstehende Indienststellung an Bord S. M. Corvette „Prinz Albrecht“ kommandirt. — Capitänleutnant im Admiralsstab Graf v. Bandt ist von seiner Dienstreise nach Bremen zurückgekehrt.

Capitänleutnant Ihn hat einen Urlaub bis 29. d. Mt. nach Babel und Kiel und Capitänleutnant z. S. Coeper einen Urlaub bis ult. ds. Mts. nach Meiningen. — Reg. Bez. Coblenz angetreten.

Dem Vice-Admiral z. D. Berger ist die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Großherzogs von Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig ertheilt worden.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Knt. „Albatros“ 12/7. Jha Grande 16/7. — 17/7. Villa Nova da Princeza [San Sebastian]. (Poststation: Montevideo.) S. M. S. „Blücher“ 28/7. Swinemünde. — 20/8. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Torpedofahrzeug „Ulan“ 28/7. Swinemünde. — 20/8. Kiel (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Carola“ 31/3. Ausland 18/4. — 5/5. Salinafata 8/5. — 8/5. Apia 15/5. — 19/5. Suva 22/5. — 5/7. Batavia 8/7. — 13/8. Stadth 18/8. — die Heimreise fortgesetzt. (Poststation: Plymouth.) S. M. Knt. „Cyclop“ 14/7. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Elisabeth“ 23/8. St. Vincent (Cap Verdes.) (Poststation: Plymouth.) S. M. S. „Freya“ 2/8. Plymouth 6/8. — 19/8. Madeira 23/8. — nach Porto Grande. (Poststation: Bahia [Brasilien].) S. M. Knt. „Hyäne“ 12/5. Apia. — Letzte Nachricht von dort 1/6. (Poststation: Sidney [Australien].)

gangen sei und Capitän Williges ihm noch besondere Aufträge ertheilt habe.

Als Simon die Terrasse verließ, um sich nach dem andern Flügel des Landhauses zu begeben, wo seine Zimmer lagen, sah er Martha aus dem Garten zurückkehren. Sein erster Impuls war, ihr entgegen zu gehen, aber er gab seine Absicht auf. Wenn er mit ihr sprach, hielt er wohl kaum zurück, was sein Herz so ungestüm bewegte, und dazu war der geeignete Moment noch nicht gekommen. Seine Gedanken hatten noch nicht zu einer Klärung gelangen können, aber er wußte, daß er ihr nicht früher seine Liebe gestehen dürfe, bis er die Ueberzeugung gewonnen, daß seine erste Ehe, die Existenz seines Kindes keinen Einfluß auf Martha's Liebe ausüben könne, denn noch war ihm nicht der Gedanke gekommen, daß es möglich sei, Martha sowohl das eine wie das andere zu verheimlichen.

So neigte er nur mit leichtem Gruß den Kopf und ging weiter.

In der Einsamkeit seines Zimmers überließ er sich seinen Betrachtungen. In wie kurzer Zeit hatte sein Geschick sich verändert! Wie schwer lastete — noch unmittelbar vor der Ankunft des Capitäns — sein Verhängniß auf ihm. Und jetzt frei — ganz frei!

Simon Norden legte sich frühzeitig zur Ruhe nieder, um sich erst selbst wieder zurecht zu finden. Sein Kopf schmerzte ihn, seine leidenschaftlich erregten Nerven hatten das Bedürfnis nach Ruhe. Mit dem morgenden Tage begann für ihn ein neues Leben, das Streben nach einem Ziele, das er sich seither nicht zu stecken gewagt.

In diesem Moment ahnte er noch nicht, wie nahe ihm schon das Ziel war, von dem zu träumen er kaum begonnen. Die Sonne sandte ihre ersten goldenen Strahlen durch die dunklen Seidenvorhänge auf Simon's Lager, als ein anhaltendes Getöse ihn aus dem Schlafe aufschreckte, und unmittelbar darauf wurde die Thür seines Gemaches aufgerissen.

(Fortsetzung folgt.)

Er kehrte auf Umwegen in das Landhaus Mynheer van der Berg's zurück, froh, allein zu sein und sich endlich einmal seinen nicht unfeindlichen Betrachtungen ungestört überlassen zu können. Bislang hatte er es sich noch nicht zu sagen gewagt, aber jetzt murmelten seine Lippen: „frei!“

Ja — frei! Marie tobt, nicht durch seine Schuld, sondern getroffen von der schwer auf ihr ruhenden Hand des Schicksals! Warum sein Herz nur immer so schmerzlich pochte, wenn er ihrer gedachte? Warum die Angst und die Unruhe? Niemand konnte ihm einen Vorwurf machen, wie auch Capitän Williges es nicht gethan — er hatte das Beste gewollt.

Martha van der Berg liebte ihn, und in diesem Gedanken lag jetzt sein ganzes Glück, seine Zukunft; sie liebte ihn so, daß sie seiner kleinen Barbara eine zweite Mutter sein würde, und welch ein glänzendes Loos wartete dann seines Blondköpfchens! Freilich, vorsichtig mußte er sein, um nicht Alles durch eine Unbesonnenheit zu verderben. Es würde ihm nicht schwer werden, Martha mit einem Theile seiner Vergangenheit bekannt zu machen, wenigstens mit so viel, wie er für nothwendig hielt; aber es war immerhin eine Frage, ob Mynheer van der Berg nicht daran Anstoß nehmen werde.

Nun — es mußte sich Alles finden. Fortuna wandte ihm nicht mehr den Rücken, sondern hatte ihm ihr freundlich lächelndes Gesicht zugekehrt, und er fühlte, daß er jetzt Alles erreichen werde, was er früher vergebens ersehnt. Reichthum, Ehre, Ansehen, ein geliebtes Weib — und um Barbara's willen würde ihm Mariens verkürzter Geist verzeihen, was er gethan.

So hatte er das Landhaus erreicht. Seit einer langen Reihe von Jahren fühlte er sich nicht so reich, so glücklich. Es war, als ob seine Gestalt gewachsen sei; er trug den Kopf stolzer und höher und ein Hauch von Farbe war in sein bleiches Gesicht zurückgekehrt. Seine geistigen und physischen Kräfte schienen gleich stark gewachsen; es war ihm, als habe

er in einem langen, dumpfen Traume gelegen, aus dem er nun plötzlich erwacht sei.

Martha sah Simon, ohne von ihm bemerkt zu werden, in das Haus zurückkehren, ihr Herz klopfte stürmisch. Es war ihr nicht entgangen, wie Simon's Benehmen offener, freier wurde, wie er von einer schweren Last befreit erschien, und sie war nur zu sehr geneigt, sein verändertes Wesen ihrem Einflusse zuzuschreiben. Er liebte sie lange, aber wollte es nicht eingestehen, und nun mußte er sich endlich doch in das Unabänderliche fügen, denn die Liebe läßt sich nicht bannen.

So sagte sich das junge Mädchen, und Martha hatte wenigstens zum Theil Recht. Er kämpfte mit der Macht eines besseren Willens gegen diese Liebe, so lange ihm ein Hinderniß im Wege stand; aber dieses Hinderniß war gefallen, er war ein freier Mann geworden und konnte die, die er liebte, erreichen. Sie hatte sich nicht getäuscht, wenn sie sich sagte, daß seine Augen öfter die ihren suchten, daß sein Blick bisweilen voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit auf ihr ruhte, wenn er sich unbemerkt geglaubt — sie hatte sich nicht getäuscht, wenn sie glaubte, der nächste Moment des Alleinseins würde ihn zu einer Erklärung veranlassen.

Und mit welchem wonnigen Gefühl gedachte Martha des Momentes, wo er ihr sagen würde, daß er sie liebe! Simon Norden war während der Zeit ihres täglichen Beisammenseins ihr Ideal geworden. Leise und unbemerkt schlich er sich in ihr reines Herz, und als sie sein Bild darin entdeckte, wäre es zu spät gewesen, es wieder zu entfernen. Der heimliche Kummer, der Simon quälte, hatte das Interesse für ihn nur verstärkt und seine Persönlichkeit wie mit einem Glorienschein umgeben. Martha fühlte sich dazu berufen, den Kummer zu bannen und den Geliebten dem Leben und der Freude zurück zu geben.

Als Simon nach Mynheer van der Berg fragte, erhielt er die Antwort, Mynheer habe sich schon in sein Schlafkabinett begeben, um sich zur Ruhe zu legen. Er lasse aber Herrn Norden bitten, ihm gleich morgen früh Bericht zu erstatten, ob die „Euphrosine“ mit günstigem Winde unter Segel ge-

S. M. Torpedoboot „Jäger“ 17/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. Rnb. „Altis“ 25/6. Chefso. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Leipzig“ 14/6. Nagasaki 21/6. — nach Hato-
date. (Poststation: Hongkong.) S. M. No. „Voreley“ 24/6.
Bunabere. — Letzte Nachricht von dort 25/8. (Poststation:
Constantinopel.) S. M. S. „Marie“ 18/7. Montevideo 20/7.
— nach Punta Arenas. (Poststation: Panama.) S. M.
S. „Moltke“ 4/6. Coquimbo 7/7. — 8/7. Valparaiso 10/7.
— nach Punta Arenas. (Poststation: Plymouth.) S. M.
Brigg „Musquito“ 3/8. Neufahrwasser. — Zur Abhaltung
von Übungsfahrten in See. (Poststation: bis 4/9. Neufahr-
wasser, vom 5/9. ab Kiel.) S. M. S. „Niobe“ 2/8. Rbebe
Gdingen. (Poststation: bis 2/9. Neufahrwasser, vom 3/9. ab
Kiel.) S. M. S. „Nympe“ 5/8. Lissabon 14/8. — nach
Plymouth. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Olga“ 24/6.
Bahia 2/7. — 14/7. Santos. — Beabsichtigt am 15/8. nach
Rio de Janeiro zu gehen. (Poststation: bis 3/9. Bahia
[Brasilien], vom 4/9. bis 15/9. Pernambuco [Brasilien].)
S. M. Brigg „Rover“ 3/8. Neufahrwasser. — Zur Abhal-
tung von Übungsfahrten in See. (Poststation: bis 4/9. Neufahr-
wasser, vom 5/9. ab Kiel.) S. M. S. „Stein“ 30/7.
Gibraltor 2/8. — 11/8. Porto Grande auf St. Vincent 11/8.
nach Capstadt. (Poststation: Singapore.) S. M. S. „Stofch“
26/6. Chefso. (Poststation: Singapore.) S. M. Rnb.
„Wolf“ 25/6. Chefso (Poststation: Hongkong.) Übungsges-
chwader 29/7. Neufahrwasser. (Poststation: bis 14/9. Neufahr-
wasser, vom 15/9. ab Kiel.)

Kiel, 1. Sept. Der Chef der Admiralität v. Caprivi
ist nach beendeter Inspektion heute Mittag 11 1/2 Uhr nach
Berlin abgereist.

Der Dampfer „Hydia“ ist mit den Ablösungscom-
mandos für die in Station stationierten Schiffe an Bord am
20. August in Hongkong eingetroffen.

Die Schiffsjungenbriggs „Musquito“ und „Rover“
haben gestern vor Pillau geankert und gehen am 3. Septbr.
nach Kiel in See.

K o s t a l e s.

* **Wilhelmshaven, 3. Sept.** Wohl geräuschloser als
in früheren Jahren, dabei aber nicht minder ansprechend und
würdig, ist das Sedanfest dieses Jahres in unserer Stadt
gefeiert worden. Der Schlußfeierlichkeiten am Sonnabend
haben wir bereits gedacht; sie hatten unter der kleineren Schaar
zweifelslos eine recht festliche Stimmung vorbereitet, denn mit
Einbruch der Dunkelheit durchzogen zahlreiche vergnügte Kin-
der, zu Trupps vereinigt und mit Papierlampions versehen,
harmlos singend die Straßen. Die von unserem Krieger-
und Kampfgemeinschaftverein in Burg Hohenzollern am Sonn-
abend veranstaltete gefällige Zusammenkunft war nicht nur sehr
zahlreich besucht, sondern es fand sich bei dem nicht erst von
langer Hand vorbereiteten Fest wider Erwarten eine solche
Fülle köstlichen Unterhaltungsstoffes vor, daß jeder Theil-
nehmer überrascht war und das Amusement ein ganz vorzüg-
liches und allgemeines wurde, was die Ausdehnung des fröh-
lichen Beisammenseins bis in die frühen Morgenstunden ver-
anlaßte. Gestern hatte die Stadt, voran die fiskalischen
Gebäude, Flaggenzucht angelegt. Die Witterungsaussichten
waren am Morgen des Festtages keineswegs günstig, doch
wurde der Nachmittag noch recht lieblich schön, so daß das
offizielle Fest im Park keine Einbuße erlitt. Viele Tausende
von Menschen hatten sich eingefunden, so daß es an Sitz-
plätzen schon frühzeitig mangelte. Herr Capellmeister Latann
hatte für das unter seiner Leitung abgehaltene Concert, für
welches Entree nicht erhoben wurde, ein sehr ansprechendes
Programm aufgestellt, dessen erste Nummer in einem neuen,
von Herrn Latann componierten Musikstück, einem patriotischen
Festmarsch, bestand, der allen Musikfreunden überaus gefallen
hat. Alle Nummern wurden in bekannt exakter Weise ausge-
führt und fanden den wohlverdienten Beifall. An den ersten
Theil schloß sich der Vortrag des gemeinschaftlich vom Krieger-
Gesangsverein und dem Gesangsverein „Harmonie“ gesungenen
„deutschen Liedes“ von Kalliwoda und eine hierauf folgende,
die Bedeutung des Tages hervorhebende Ansprache Seitens
unseres Bürgermeisters Herrn Feldmann, die einen weithallen-
den Ausklang fand in dem freudig aufgenommenen Hoch auf
Se. Maj. unseren vielgeliebten Kaiser. Gegen Abend gelang-
ten ein paar Luftballons in Thierfora zum Steigen. Die
Witterung hielt sich bis zum Abend ganz lieblich und ist so-
mit dieses einfache, aber recht hübsche Parkfest aufs Beste
verlaufen.

Der Männerturnverein „Jahn“ wie die freiwillige Feuer-
wehr hielten Abends — der erstere in der Turnhalle, der
letzte im Ernst'schen Lokal — wohlgeleitete Festcommers
ab. Bei den Turnern gedachte der Sprecher der Bedeutung
des Tages mit besonderer Rücksicht auf die Aufgabe der
Turnvereine und schloß mit dem Hoch auf unsern geliebten
Kaiser. Die Anhänger Jahns entwickelten sodann eine hez-
erfreuende Fröhlichkeit und die verschiedenartigsten humoristi-
schen Vorträge und Scherze kürzten ihnen die Stunden. Eine
Sammlung für den Fond zum Bau einer Turnhalle — (den
wir bei dieser Gelegenheit allen Freunden der Turnerei und
speziell unseres Turnvereins behufs seiner Vermehrung em-
pfehlen möchten) — ergab 10 M. — Auch bei unsern braven
Feuerwehrleuten ging es hoch und lustig her; Wort und Lied
wechselten auch hier mit sehr interessanten Vorträgen ab und
ein aus Mitgliedern der Marinecapelle gebildetes Sextett
sorgte für trefflichen musikalischen Genuß. Der sehr gemüth-
liche Commers nahm auch hier erst ziemlich spät ein befrie-
digendes Ende.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Heute mit dem Morgen-
zuge ist das Ablösungs-Kommando für S. M. Aviso „Voreley“
in der Stärke von 1 Offizier, 1 Militärarzt, 2 Dedoffi-
zieren, 4 Unteroffizieren und 23 Mann unter der Führung
des zum Kommandanten genannten Avisos ernaunten Cap-
itänleutnant Wittmeyer nach Galatz in Marsch gesetzt. Bis
Wien erfolgt die Instradierung des Kommandos per Bahn
und von ab bis Galatz per Donaudampfer. — Aviso „Vore-
ley“ ist zur Empfangnahme des Ablösungs-Kommandos von
Constantinopel nach Galatz gegangen. Der Transport wird
fahrplanmäßig am 11. d. Mts. Morgens in Galatz eintreffen
und soll der abgelöste Besatzungstheil der „Voreley“ noch an
demselben Vormittage an Bord des betreffenden Donaudampf-
schiffes übergeschifft werden und die Heimreise antreten. —
Der Chef der Nordsee-Station, Contre-Admiral Graf von

Monts, hat sich zur Abstattung persönlicher Meldungen in
Folge seiner Ernennung zum Stations-Chef nach Berlin be-
geben.

* **Wilhelmshaven, 3. Sept.** In unserem benachbarten
Althepens macht eine sog. „Kuge Frau“ viel von sich reden.
Dieselbe soll im „Besprechen“ von allerlei gewöhnlichen und
ungewöhnlichen Krankheiten sich eine recht bedeutende Praxis
mit gutem Verdienst erworben haben, was aufs Neue den
Satz bestätigt, daß die Dummen durchaus nicht alle werden
müssen.

* **Wilhelmshaven, 3. Sept.** In Nachfolgendem bringen
wir das Verzeichniß der Novitäten, welche in der ersten
Theateraison zur Aufführung gelangen werden; dieselben
haben sämmtlich die Revue über die meisten deutschen Bühnen
passirt und sich überall der besten Aufnahme zu erfreuen ge-
habt. — Auch in Auswahl der zur Aufführung gelangenden
älteren Stücke ist Herr Herzog mit großer Vorsicht zu Werke
gegangen und befundet dieselbe seinen guten Geschmack; wie
uns von Seiten des Herrn Direktor Herzog mitgetheilt wird,
werden sämmtliche hier angeführte Stücke im ersten Abonne-
ment zur Aufführung gelangen und die lästigen Vorstellungen
mit aufgehobenem Abonnement bei Novitäten in Wegfall
kommen; eine lobenswerthe Einrichtung, welche gewiß alle
Anerkennung verdient. — Zur Aufführung gelangen u. A.:
Der Jourfix, Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.
Das herrenlose Gut, Lustspiel in 3 Akten von Anton Anno.
Der Schwabenstreich, Lustspiel in 4 Akten von Fr. von
Schönthan.

Haus Voney, Lustspiel in 4 Akten A. P. Arronge.
Der Hergottschneider von Ammergau, Charakterbild in 5 Akten
von Anton Neuert.

Die Sorgenlos, Lustspiel in 3 Akten von A. P. Arronge.
Die beiden Reichenmüller, Schwan mit Gesang in 4 Akten
von Anton Anno.

Die Komödie der Jünglinge, Preislustspiel in 4 Akten von
Anton Anno.

Der Mennonit, Schauspiel in 5 Akten von Max von Wil-
denbruch.

Pyritz, Pyritz, große Posse mit Gesang in 4 Akten von
Willen.

Unsere braven Landleute, Sittengemälde in 4 Akten v. Sardou.
Das Bligimädel, große Posse mit Gesang in 4 Akten v. Costa.
Lumpenmüllers Riesen, Charakterbild in 5 Akten.

Die Seemannsbrau, Charakterbild mit Gesang in 4 Akten
von Costa.

Gute Zeugnisse, Lustspiel in 3 Akten von Elsner.

Vineta, Charakterbild in 5 Akten von Werner.

An älteren Stücken kommen zur Aufführung im Laufe
der ersten Saison:

Großstädtisch, Lustspiel in 4 Akten von Schweißer.

Beschulze, große Posse mit Gesang und Tanz.

Die relegirten Studenten, Lustspiel in 4 Akten v. Benedix.

Gräfin Lea, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Der Postillon von Müncheberg, große Posse mit Gesang.

Mannschaft an Bord, Operette von R. Genée.

Flotte Barock, Operette von Strauß.

Das Pensionat, Operette von Strauß.

In Saal und Braus, große Posse in 4 Akten.

Unsere Frauen, Preislustspiel in 5 Akten von Moser und
Schönthan.

Die Verschönerung der Frauen, historisches Lustspiel in 5 Akten
von Arthur Müller.

Die Jäger, Familiengemälde in 5 Akten von Jffland.

Von 7 die Hägliche, Lustspiel in 4 Akten von Anton von
Angely.

Der Bräutigam aus Mexico, Lustspiel in 4 Akten v. Claurin.

† **Belfort, 3. Sept.** Der Kriegerverein Bant hat gestern
das Sedanfest in entsprechend würdiger Weise programmäßig
und bei sehr großer Theilnahme gefeiert.

Nach der Umgegend und der Provinz.

? **Sengwarden.** Die Hauptlehrerstelle zu Westerburg,
Gemeinde Wardenburg, ist von dem Großherzoglichen Ober-
schulcollegium dem Nebenlehrer Hage in Sengwarden verliehen
worden.

h. **Herlichkeit Gödens.** Dank der in letzter Zeit
herrschenden günstigen Witterung ist den Landleuten die Mög-
lichkeit geworden, einen großen Theil ihrer Feldfrüchte in
Sicherheit zu bringen. Von den Weißfrüchten sieht man nur
noch Hafer auf dem Felde, welcher indeß größtentheils in
Hoden steht und stellenweise auch schon eingefahren wird;
ebenso steht es mit den Felderbsen. Der Ertrag des Hafers
ist zufriedenstellend, während derjenige der Felderbsen nichts
zu wünschen übrig läßt.

y. **Sanderahm.** Am Freitag und Sonnabend voriger
Woche war bei dem Hausmann Herrn F. Heeren zum Ober-
nehmer Vornet eine Dampfsechsmaschine in Thätigkeit. Die
Maschine gehört verschiedenen Landwirthen zu Sande und ist
hier zum ersten Male in Betrieb. Dieselbe liefert eine recht
saubere Arbeit und beträgt die Miete, außer Beköstigung
der aus 17 Personen bestehenden Mannschaft und Lieferung
des erforderlichen Heizmaterials, pro Stunde 7,50 M.
Wie man sagt, soll die Maschine auch schon auf fernere Tage
von verschiedenen hiesigen Landwirthen bestellt sein.

(.) **Südblicher Feuertand, 1. Sept.** Ein junger Mann,
mit einem Packetchen Glückskarten ausgerüstet, durchzieht gegen-
wärtig unsere Ortschaften. Diese Karten, natürlich die wirk-
lichen echten, sind in einem Couvert wohl verschlossen und kostet
jeder kühne Griff, wodurch die ganze Zukunft auf einmal
entschieden wird (denn man kann's ja gedruckt lesen), einen
Silbergroschen. Dem Glückritter ist, nebenbei gesagt, die
Junge sehr gelöst und macht derselbe auch, wie wir uns über-
zeugten, in mehreren Häusern glänzende Geschäfte. Ob solches
Treiben, welches doch nur dazu dient, den mit etwas be-
schränktem Unterthanen-Verstand versehenen Landleuten die
sonst so nöthigen Nickel- und Silberstücke zu entlocken, poli-
zeilich erlaubt ist, dürfte sehr bezweifelt werden.

c. **Barel, 3. September.** Nachdem auch dieses Jahr
der Stadtrath eine offizielle Feier des Sedantages abgelehnt,
nahmen der Krieger-, Schützen- und Turn-Verein das Arrange-
ment des Festes in die Hand. Das Fest wurde Morgens
6 Uhr durch Glockengeläute und Böllerschüsse eröffnet, während
dessen legte die Stadt ihr Festkleid an, um 8 Uhr spielte die
v. Schillersche Capelle vom Dach des Eytling'schen Hauses

den Choral: „Nun danket Alle Gott“; um 10 Uhr war
Gottesdienst, an welchem auch der Krieger-Verein theilnahm.
Des Nachmittags fand im Garten des Vereins-Lokals des
Krieger- und Turn-Vereins (Gramberg's Kaffee) ein Volksfest
statt, bestehend in Concert, Schauturnen und Kinderbelustigungen
an welchen sich ein zahlreiches Publikum theilnahmte. Abends
7 1/2 Uhr setzte sich der Fackelzug vom Vereins-Lokal aus-
gehend in Bewegung, derselbe passirte verschiedene Straßen der
Stadt und machte dann vor dem festlich geschmückten Hotel
Kunde halt, woselbst von dem Besitzer ein prachtvolles Feuer-
werk abgebrannt, ein Lied gesungen und dann der Zug durch
noch einige Straßen bis zum Krieger-Denkmal fortgesetzt
wurde. Hier hielt der Vorsitzende des Krieger-Vereins eine
Festrede mit einem Hoch auf den Kaiser. Es wurden noch
einige patriotische Lieder gesungen und dann zum Vereins-Lokal
zurückgekehrt, wo zunächst Herr Pastor Graepe noch eine zün-
dende Festrede hielt. Hierauf folgten Hochs auf den Kaiser,
den Großherzog von Oldenburg und das einige Deutschland.
Verschiedene Vorträge, Theater und lebende Bilder und ein
bis zum Morgengrauen während der Ball beschloß das schöne
Fest. Der Gesangs-Verein Harmonie feierte nach Beendigung
des Fackelzuges in seinem Vereins-Lokal Hotel Börje das Fest
durch ein gemüthliches Zusammensein.

S. **Oldenburg, 3. September.** Ein recht bedauerlicher
Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend auf hiesigem
Bahnhofe bei Abfahrt des Osnabrücker Zuges. Ein auf dem
Comtoir des Kaufmanns Menke am Stau beschäftigter junger
Mann, Namens Wilh. Cornelius, beabsichtigte einen Brief in
den Postwagen des sich schon in Bewegung befindenden Zuges
zu werfen. Hierbei glitt er aus und gerieth mit dem einen
Arm unter die Räder, so daß der Arm vollständig zermalmt
wurde. Möchte doch dieser Unglücksfall als Mahnung dienen,
sich stets in gebührender Entfernung von einem sich in Be-
wegung befindenden Zuge zu halten. — Zur Feier des
Sedantages hatte gestern die Stadt einen reichen Flaggen-
schmuck angelegt. Schon von Morgens an befand sich Alles
in festlicher Stimmung. Während der Nachmittagsstunden
wogte eine große festlich gekleidete Menschenmenge durch die
Straßen und auch das im Lindenhofsgarten stattfindende
Freiconcert war überaus zahlreich besucht. Der Abends um
7 1/2 vom Theaterwall ab sich in Bewegung setzende Fackelzug
war sehr schön, sämmtliche Vereine und Gewerke mit den ver-
schiedensten Emblemen waren vertreten. Einen herrlichen An-
blick gewährte das während des Vorbeimarschirens bengalisch
beleuchtete Krieger-Denkmal. Nach Auflösung des Fackelzuges
füllten sich die für die Abendfeierlichkeiten bestimmten Lokale,
die Union (Gesangs-Verein Liedertafel), Büdings Hotel (Krieger-
Verein) und die Turnhalle, woselbst der Turnbund im Verein
mit dem Sängerbund feierte. Sämmtliche Festlichkeiten ver-
liefen in schönster Weise und fanden erst in vorgerückter
Morgenstunde ihren Abschluß.

Ständesaamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 1. bis 31. August 1883.
Geboren: Ein Sohn dem Tischlergesellen A. E. Weissels,
dem Zimmergesellen F. A. H. Juhl, dem Maurergesellen S. S. M.
Boß, dem Tischlergesellen J. S. M. Kimm, dem Schlossergesellen
C. S. Franz, dem Schiffszimmermann E. S. G. Hodorff, dem Arbeiter
F. S. Osterbrun, dem Schlossergesellen D. S. W. Delje, dem Arbeiter
F. Katarzynski, dem Maurer S. S. Junge, dem Arbeiter S. S. G.
Goelen, dem Arbeiter C. D. J. Bröderstorp, dem Schmiedegesellen
D. S. Meinde; eine Tochter dem Tischlergesellen A. S. D. Schu-
macher, dem Malergesellen Th. S. Kruse, dem Schiffszimmermann
S. M. Harde, dem Zimmergesellen S. Fischer, dem Kaufmann J. C.
Th. Reed, dem Arbeiter S. Kilmann, auf dem Dampfer Ehrenfels,
dem Arbeiter F. A. Rieß, dem Schlossergesellen S. J. Schipper, dem
Zimmergesellen J. S. Janssen, dem Kaufmann D. Alberts, dem
Arbeiter C. A. W. Hartmann, dem Händler L. R. Janssen, dem
Schmiedegesellen J. Ch. S. W. Pfarre.

Angaben: Der Arbeiter F. Mehlinski und die Dienst-
magd E. Reichert, beide zu Belfort; der Maler A. J. Hildebrandt und
die M. S. Garber, geb. Jensen, beide zu Belfort; der Schiffszimmer-
mann L. S. P. Wohlan und die Näherin M. W. Häfeler, beide zu
Belfort; der Arbeiter J. S. Jiggen zu Althepens und die Wittve
A. E. Buhs, geb. Keents, zu Hohenliefersfel; der Matrose L. W. E.
Rehnte und S. E. Logemann, beide zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: Der Matrose J. Olliger und die M.
Blod, beide zu Belfort; der Arbeiter F. Mehlinski und die E. Reichert,
beide zu Belfort; der Maler A. J. Hildebrandt und M. S. Garber,
geb. Jensen, beide zu Belfort.

Gestorben: Catharina Maria Eilers, 3 M. 24 J. alt; Carl
Hinrich Schneider, 11 M. 5 J. alt; Stephan Johannes Hoffmann,
5 M. 14 J. alt; Theresie Marie Ben, 9 J. 5 M. 13 J. alt; der
Arbeiter J. Deiten, 55 J. 8 M. alt; Henriette Sophie Janssen, 4 M.
10 J. alt; Harm Moulin, 2 M. 1 J. alt; Georg Friedrich Klammann,
4 J. 6 M. alt, auf dem Dampfer Ehrenfels; die Arbeiterwitwe S.
A. A. Tetten, geb. Becker, 61 J. 3 M. 7 J. alt; Hermann Wilhelm
Faber, 2 M. 20 J. alt; Ernst Friedrich Kimm, 9 J. alt; Anna
Ernst Adolf Carl Hodorff, 12 J. alt; Anna Margaretha Sophie
Kleinert, 1 J. 3 M. 25 J. alt; Eduard Heinrich Seeliger, 1 M. 12
J. alt; Bertha Caroline Auguste Krause, 1 J. 2 M. 21 J. alt.

G i n g e s a n d t.

Der Bürgergesangs-Verein hat der an ihn ergangenen
Einladung zur Theilnahme und Mitwirkung an der gestrigen
Bürgerfeier des Sedantages unerwarteter Weise keine Folge
geleistet. Ist etwa derselbe wieder im Einschlafen begriffen?
Schade um die schönen Stimmen, die sich so wenig hören
lassen!

Mehrere Freunde guten Männergesanges.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Courantbericht der Oldenb. Spar- und Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	101 90 %	102,45 %
4 „ Oldenb. Confolo	101,00	102,00 „
Stücke à 100 M. i. Berl. 1/2 % h55er		
4 „ Preussische Anleihe	100,00	100,00 „
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe	100,00	101,00 „
4 „ Bareiler Anleihe	100,00	101,00 „
4 „ Contin. Albeder Prior. Obligat.	100,00	101,00 „
4 „ Landbank. Central-Bandbr.		
3 „ Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	147,75	148,75 „
4 „ Preuss. consol. Anleihe	101,80	102,85 „
4 1/2 „ Preussische consol. Anleihe	102,90	
4 1/2 „ Bandbriefe der Rhein. Hypotheken- Bank Ser. 27 — 29	100,00	
4 „ Bandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,60	99,60 „
4 1/2 „ Bandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,70	102,25 „
4 „ Bandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	98,10	98,65 „
5 „ Borussia Priorit.	100,50	101,50 „

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 2 U. 29 M., Nachm. 2 U. 33 M.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als:

1 mah. Spiegelschrank, 1 do. Sopha, 1 Commode, 1 Nähmaschine, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1/2 Duzend Rohrstühle, 1 Kleiderschrank und 1 Küchenschrank

am Dienstag, den 4. Septbr. 1883, 2 1/2 Uhr Nachmittags, in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 27. August 1883.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach Schluß obigen Verkaufs kommt noch zum freiwilligen Verkauf:

1 große Partie Porzellanachen, 1 Sphatisch, 2 gewöhnl. Tische, 1 kleines Tischchen, 5 Stühle m. Lederbezug, 1 Kinderstuhl mit Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch, 1 Kinderwagen, 1 Schaufelständer u. s. w. u. s. w., ferner: 4 Saattische, 1 Buffetbank mit Marmorplatte, div. Gardinenkasten und Bretter, 1 eiserne Feingrille, div. Tische, 20 eiserne Bettstellen, 1 große 3flügl. Thür, 1 große Hotel-Annonce, 1 Commode u. s. w.

D. D.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich 1 Kleiderschrank am

Dienstag, den 4. Septbr. 1883, Nachm. 2 1/2 Uhr,

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 31. Aug. 1883.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am

Sonnabend, den 8. ds. Mts., Nachmittags präcise 2 1/2 Uhr,

in dem Locale des Gastwirths Hrn. Ernst, Neustadt hier, folgende Gegenstände, als:

1 mahag. Wäschschrank, 1 do. Sopha, 1 do. Commode, 1 do. Tisch, 1 do. Eckschrank, 2 do. Kleiderschränke, 1/2 Dtd. Rohrstühle, 1 Garderobehalter, 1 Kinderbettstelle, 1 do. Tisch, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Tisch, Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Nähstisch, 1 Büchereibrett, div. Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 do. Regal, 3 Lampen, 1 großer Koffer, 1 Wasserfaß, 2 Baljen, div. Blumen, Brennholz etc., sowie sämtliches Haus- u. Küchengerät,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1883.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Rechnung pro 1882/83 wird hierdurch in Gemäßheit des Art. 61 § 3 der „Revidirten Gemeindeordnung“ auf 14 Tage vom 1. bis zum 15. Sept. cr. zur Einsicht der Theilhaber und Einbringung etwaiger Bemerkungen in dem Bureau des unterzeichneten Gemeindevorstehers öffentlich ausgelegt.

Bant, den 30. August 1883.

Der Gemeindevorsteher.
Otto Meeng.

Der gänzliche AUSVERKAUF

meines

Manufacturwaaren-Lagers

➡ dauert fort. ➡

Es befinden sich namentlich noch

Kleiderstoffe, Morgenröcke, Regen- u. Wintermäntel u. Bettzeuge

darin, welche ich äußerst billig abgebe.

Johann Peper.

Am 1. September verlegte ich mein

Barbier- und Friseur-Geschäft

➡ nach Bismarckstraße 7 ➡

in das Haus des Herrn v. d. Ecken.

Allen den Herren, die mich von meiner Niederlassung an durch ihren Besuch unterstützten, sage ich meinen herzlichsten Dank und füge noch die Bitte hinzu, ihr Wohlwollen gütigst mir auch in dem neuen Lokal zu schenken.

Die Herren, welche meinem Vorgänger, Herrn G. W. Göbert, ihr Vertrauen bis heute geschenkt haben, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen; ich werde stets bemüht sein, mich dessen würdig zu zeigen. Gute Bedienung sichere ich unbedingt zu.

Achtungsvoll

Gustav Mahler.

Diese Woche trifft eine Schiffsladung

besten böhmischer

Flamm-Braunkohle

hier ein und empfehle diese vorzügliche Kohle zu M. 18 pro Tonne frei vor das Haus.

E. Schultze,

Kaiserstraße 3.

Bertram Schwarzschild,

Bank-Commissions-Geschäft — HAMBURG.

Ankauf und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Anlehens-Loosen u. Geldsorten. Einlösung v. Coupons gratis. Ausfertigung über Werthpapiere, Geldanlagen, sowie über alle das Bankfach berührende Fragen.

Annahme und bestmögliche Ausführung aller Börsenaufträge per Cassa und per Ultimo.

Frankfort's Photographische Anstalten.

Kasernenstrasse Nr. 3
und am Wilhelmplatz, Wall- & Marktstr.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Empfehle eine feine

5 Pfennig-Cigarre (mit Feliz-Brasil) (Sumatra)

welche sowohl wegen ihrer Preiswürdigkeit auf dem Deiche und wegen ihrer Qualität in jedem Salon geraucht werden kann.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Schulache.

Das Schulgeld für das Quartal Juli bis September cr. ist während der Hebung der Staatssteuern im Monat September an den Rentanten der Schulkasse, Herrn Domänen-Insp. Meindardus, zu zahlen. Etwaige Reklamationen sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand vorzubringen.

Der Schulvorstand.

Die
Antiquarienhandlung
von

M. C. Siefken,

Altstrasse 16,
kauft und verkauft Bücher, Schulbücher Atlanten etc.

Verkauf.

Der Häusling Abraham Dörcherz will sein, von Schneider Hoppe bewohntes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten zu Tichelboe zum Antritt 1. Mai 1884 am

Sonnabend, 15. Sept., Abends 8 Uhr,

im Janssen'schen Gasthause zu Giddens öffentlich meistbietend verkaufen.

Neustadt-Giddens, 24. Aug. 1883.
D. S. Schulte.

Ich empfehle mich zum Plätten außer dem Hause.

Helene Brunken,
Lothringen 61.

Fahrgelegenheit nach Bremerhaven

per „Asscurateur“.

Abfahrt von Wilhelmshaven: Mittwoch den 5. September Nachmittags 4 Uhr.

Montag den 10. September Morgens 8 Uhr.

J. M. Boomgaren.

Billets à 3 Mk. sind an Bord zu haben.

Die Hühneraugen beseitigt ohne Schmerzen und Gefahr das von Herrn F. Fresenius erfundene Mittel

Pelodin

Haupt-Depot: H. J. Viehöver, Wiesbaden. Preis per Flasche mit Gebrauchsanleitung 75 Pfg.

500 Mk. zahle Dem, der beim Gebrauch von R. Kauffmann's

Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine verbesserten

Zahnhalsbänder.

R. Kauffmann, Berlin SW.

In Wilhelmshaven nur acht bei Herrn F. J. Schindler.

Da aus einem mir von meinem Manne zur Disposition gestellten Zimmer drei eingebrachte Gebett-Betten, aez. H. E. Nr. 1—3, sowie ein Theil meiner Ausstattungs-Wäsche, ebenso gezeichnet, verschwunden sind, so warne ich hiermit Jedermann vor Ankauf der genannten Gegenstände, oder dieselben als Geschenke anzunehmen. **Helene Arnoldt,** geb. Engelberg.

Billig zu verkaufen

2 kleine Oefen, div. Röhren, 1 Bodentreppe, Kisten sowie übernommenes bestes Roggenlangstroh und 5000 Doeken. Neuende. **H. Hespens.**

Zu verkaufen:

2 Tafelgedecke m. 1 Dtd. Servietten r. l. Damast, ein gr. stark. Tisch, ein Kinderbettgestell, eine 2 m hohe Palme. **Niebes,** Hinterstr. 7, II.

Mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Gardinenstangen und ein Blumenbort sind billig zu verkaufen.

Roonstraße 89, II, rechts.

Zu kaufen gesucht

ein 1/2—1 Jahr alter Hund mittlerer Größe. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

die obere Etage mit oder ohne Mobil. Näheres bei

N. Wolf, Königstr.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer. Rooststr. 89, II, rechts.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Schlafstube auf sofort.

G. A. Pilling,

Friedrichstr. 4.

Gutes Logis

für anständige junge Leute.

Elisab. Marktstr. 18, part.

Zu mieten gesucht

ein Laden in der Roonstraße. Offerten mit Preisangabe unter A. B. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zu Mai 1884 ein Wohnung in Wilhelmshaven, möglichst separat, mit geräumiger Werkstätte. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter H. H.

□ Mittwoch den 5. Abds. 7 1/2 Uhr
L. J. u. T.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Monats-Versammlung

am Dienstag, den 4. September, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Auslosung von Actien.
3. Besprechung über das Schlußschießen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

„Franz Xaver“.

Mittwoch, den 5. Septbr.:

Haupt-Versammlung.

Die Zusammenkunft des Schützenverbandes fällt heute aus.

Gesangverein Concordia

zu Belfort.

Sonntag den 9. September im Saale der Frau Wwe. Winter (Banter Schlüssel):

Gesangvorträge-Concert

demnächst Ball

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für die Armen-Kinder der Gemeinde Bant.

Musik von der Bodmann'schen Capelle in Bant.

Karten sind zu haben bei den HH. Kaufm. Schmidt, C. Alken, Jürgens, Schum. Hemmen, Kaufm. Reich in Sedan.

Entree à Person zum Concert 40 Pf., an der Cassé 50 Pf., zum Ball 1 Mk. Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.

Cassöffnung 7 Uhr. Hierzu wird ein honettes Publikum freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesucht

ein Knecht zum Flaschenpülen. **G. A. Pilling,** Friedrichstr. 4.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag. Wilhelmstraße Nr. 7, 1 Tr. I.

Gesucht

auf sofort 2—3 Schuhmacher-gefallen auf dauernde gute Herrenarbeit. **A. Levenenz.**

Gesucht

sosort ein Dienstmädchen von Frau E. Lütke, Kaiserstraße 2.

Gesucht

auf sofort eine gesunde Amme.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu sofortigem Antritt ein

Dienstmädchen

gesucht von Frau Ringius.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im

Nähen und Ausbessern,

in und außer dem Hause.

Offerten sind unt. Z. niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Ein erfahrenes tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October cr. zu mieten gesucht.

Roonstraße 10.

Ein Dienstmädchen

wird zum 1. October gesucht.

Dittmer, Corv.-Capitain.

Roonstraße 13.

Am Sonntag Abend wurde in der Turn-Halle ein Gut, gezeichnet A. G., verkauft. Es wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben. Dasselbe ist ein breit-rändriger Filzfuß (Nr. 53) abzuholen.